



Fraktion im Penzberger Stadtrat  
Bahnhofstraße 47  
82377 Penzberg

## **Rede zum Haushalt 2023 und der Folgejahre der Stadt Penzberg am 29. November 2022**

### **Stellungnahme der FLP – Stadtratsgruppierung**

Penzberg, im November 2022

Meine Damen und Herren,

wer das Geld hat, hat die Macht – oder, um mit Bertolt Brechts Worten zu sprechen: "Die Macht hat stets, wer zahlt." Aber ein Blick in die Stadtkasse zeigt, dass wir vielleicht nicht mehr alles das zahlen können, was wir gerne wollen. Aber wer hat dann in unserer Stadt die Macht?

Wir sehen sie nicht bei denjenigen, die uns jetzt die klammen Kassen und Misswirtschaft in den Jahren davor vorwerfen. Wir sehen sie vielmehr bei denen, die in den vergangenen Jahren soziale Verantwortung für das Wohl unserer Stadt gezeigt haben – und dass auch weiter tun wollen: Das Geld ist knapp, ja, aber doch auch, weil wir unsere Stadt immer weiter zukunftsfähig machen.

Ganz klar, uns geht es um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Um den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur. Um die Unterstützung der Stadtwerke. Um die Neuansiedlung weiterer Unternehmen bzw. die Stärkung der bereits vor Ort befindlichen. Um die Belebung der Innenstadt. Auch um eine Fläche für das neue Feuerwehrhaus. Und um den Erhalt und die Sanierung der Schulen und Sporthallen. Die brauchen wir aus gutem Grunde: Denn unsere Stadt ist ein attraktiver Wohn-, Arbeits- und Produktionsort. Wir sind keine Stadt für ein Postkartenmotiv, nein, wir machen die Postkarten.

Das ist eine tolle Entwicklung, aber das bedeutet auch enorme Folgekosten für den sozialen Wohnungsbau und die Kinderbetreuung.

Die Ausgaben der Stadt steigen in einer Dynamik, mit der die Einnahmen nicht mehr mithalten können. Manch andere Fraktionen werden dem Stadtoberhaupt und der Kämmerei vorwerfen, mit diesem Haushalt Luftschlösser bauen zu wollen. Auch wenn die Neuverschuldung fast die Flughöhe der Luftschlösser erreicht hat, möchte man meinen.

Aber der Haushalt 2023 ist genehmigungsfähig, das ist wichtig! Deshalb stimmen wir hier & heute diesem Regelwerk einstimmig zu.

Nur sind wir halt in Penzberg in den letzten Jahren auch sehr verwöhnt gewesen, was Schulden betrifft, denn wir hatten ja keine. Damit trifft bei uns das Wort „Neu“- Verschuldung es ja voll auf den Punkt. (\*denn von null Millionen Euro in 2021 steigen wir auf mind. 33 Millionen Euro in 2023.\*)

Aber wir haben das Geld nicht zum Fenster herausgeworfen. Wir haben im Stadtrat, in den Ausschüssen und letztlich auch nach zwei Runden in der gesamten Verwaltung intensiv diskutiert, nach Einsparmöglichkeiten gesucht und bei einigen Projekten den Rotstift angesetzt, zum Beispiel bei den neu geplanten Mehrfamilienhäusern am Daserweg.

Andere Vorhaben haben wir nach hinten verschoben, wie zum Beispiel die Aufstockung der Sigmundstraße oder eine Streckung bei den Kapitaleinlagen ans KU herbeigeführt.

Wir haben in allen Bereichen querbeet versucht die Kosten zu reduzieren und uns nur eine einzige Priorität gesetzt, die da leider heißt: Wir machen auf absehbare Zeit leider nur das Notwendigste. Und bereits dafür geht es ans Eingemachte. Unsere Rücklagen sinken und sinken. Die Zahlen hierfür wurden ja von meinen Vorrednern bestimmt mehrmals erwähnt (Von 17 Mio. 2023 auf rd. 800tsd 2026).

Doch reicht das Notwendigste überhaupt aus, um unsere Stadt lebendig und wettbewerbsfähig zu halten? Für Investitionen werden wir nicht herkommen, deshalb in den nächsten Jahren weitere Kredite aufzunehmen. – Aber damit geben wir die Macht keineswegs ab. Wir werden von den Maßnahmen profitieren.

Ein kleines Augenzwinkern im Hinblick auf die Schulden in unserem Haushalt kann ich jedoch nicht verbergen. Positiv ist doch, hätten wir noch Rücklagen in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe auf der hohen Kante, so würden wir bei der derzeitigen höchsten Nachkriegsinflation, die wir haben, jedes Jahr Kaufkraft im Gegenwert von mind. einer vollständig sanierten Layritzhalle verlieren. So aber werden unsere gemachten Verbindlichkeiten sogar wertvoller, im Verhältnis zu den finanzierten Vorhaben gesehen, denn sie, die Schulden, werden automatisch weniger wert....

Doch Spaß beiseite!

Keine Frage, alle Einsparungen heute sind schmerzhaft. Sie sind aber zu erklären, weil sie uns das Gemeinwohl in der Zukunft sichern. Und auch der Blick auf Geschafftes – Geleistetes! – sollte uns Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben geben.

Bei dieser Gelegenheit einen ganz großen Dank für das geschaffte und geleistete Haushaltswerk an die Kämmerei und alle Abteilungen der Stadt, die in den Haushaltsberatungen auch noch bei der zweiten Sparrunde mit Zuversicht dabei waren.

Apropos Zuversicht. Wie sagte Martin Luther einmal? "Und würde morgen die Welt untergehen, ich würde heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen." Eine schöne Weisheit, die wir uns als Stadträte gerne auch manchmal öfters zu eigen machen sollten. Denn wir tun es manchmal schon:

Wir bauen ein wunderbares Familienbad. Welche Gemeinde tut dies, auch zu früheren, besseren Zeiten denn noch?

Wir investieren in unsere Kinder und erschaffen tolle neue Betreuungseinrichtungen. Welche Gemeinde kann von sich sagen, diese Bedarfe vollständig decken zu können?

Und nicht zu vergessen die Landesgartenschau. Ja, es gehört gewiss eine gehörige Portion Mut dazu, in diesen Zeiten ein solch großes und überregional bedeutsames Ereignis anzustoßen. Aber gerade in den Zeiten von Begriffen wie „Schwammstadt“ oder „Klima Resilienz“ ist dies doch eine hervorragende Gelegenheit noch mehr Grün und hoffentlich mehr Aufenthaltsqualität direkt in die Innenstadt zu bringen. Das sollte uns dies Wert sein.

Um zu meinen Eingangsworten zurückzukommen...

"Die Macht hat stets, wer zahlt".

Wünschen würde ich uns dies auf jeden Fall auf Landkreisebene. Nur leider trifft dies für Penzberg als Hauptsponsor des Kreiskämmerers und des Landkreises jedenfalls nicht zu. Wir zahlen weiterhin brav immer höhere Kreisumlagen (allein zwischen 2021 und 2023 hat sich der Penzberg Anteil nahezu verdoppelt, von 12,8 auf 24,5 Mio.), finanzieren damit die Defizite des Hallenbads in Weilheim oder der landkreiseigenen Krankenhäuser, obwohl wir beides in Penzberg besser können. Aber wenn wir unser Gymnasium stärken wollen, dann wirkt es oft so, als ob man Penzberg mit Fließ übersieht. Und wir müssen es stärken, genauso wie die Real- oder Mittelschule. Denn der Anstieg an Kinderkatenkindern wirdlogischerweise auch die Schulen betreffen.

Hier wünsche ich mir als Penzberger Stadtrat mehr als nur ein paar schöne Sätze der Frau Landrätin auf der Bürgerversammlung vor zwei Wochen, denn es ist bitter festzustellen, dass wir Penzberger in Landkreis-Dingen oft auf uns allein gestellt sind.

Macht aber nichts, wir kämpfen weiter für Penzberg. Denn wie sagte Bertolt Brecht auch noch? „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“.

In diesem Sinne wünsche ich allen Zuhörern und Zuhörerinnen in diesem Raum eine schöne Adventszeit.

gez.  
Jack Eberl

für die  
Gruppierung der  
FLP – Freien Lokalpolitik Penzberg

Es gilt das gesprochene Wort